



Reparieren und
Wiederverwenden

KULTURERBE ENTDECKEN



Reparieren und Wiederverwenden
Réemploi et recyclage



Europäische Tage des Denkmals
Journées européennes du patrimoine
Giornate europee del patrimonio
Dis europeics dal patrimoni



REPAIR HS22
KEEP IN PLACE

Poster announcing the repair course offered at ETH Zürich in the 2022 Fall semester.

* Alois Riegl, *Der moderne Denkmalkultus, Sein Wesen und seine Entstehung* (Vienna/Leipzig, 1903).

¹ John Ruskin, *The Seven Lamps of Architecture* (London, 1849), p. 96.

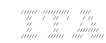
² Herwig Schmitt, ed., *Das Konzept Reparatur, Ideal und Wirklichkeit*, ICOMOS publications of the Germanic Institute XXXII (Munich, 2000).

* Thomas Will, *Die Kunst des Bewahrens*, in: *Architektur und Stadt* (Berlin, 2020).

Silke Langenberg

When dealing with high-value objects—which also include buildings protected as monuments—there are various concepts that differ from one another primarily in terms of their depth of intervention in the original substance of the object.¹ Purely conservational measures or simple repairs that serve the purpose of maintenance and prolonging usability are rather unproblematic from the point of view of monument preservation.² Far-reaching restorations or even reconstructions that restore a previous state are considered difficult because they are accused of falsifying historical testimony. Already in 1849, John Ruskin († Thomas and Caruso, *Following on from Ruskin*, p. 124) asserted: “Do not let us talk then of restauration. The thing is a lie from beginning to end.”³

When deciding on the suitability of a measure, the type and level of value attributed to the object plays a decisive role. If the objects have a high tangible or immaterial value, they are rarely simply abandoned, but continuously maintained, repaired, or transformed. († Lehner, *Endless Transformability*, p. 132) There are specialists for this whose work is rightly priced accordingly, because such repairs are often complex and require specialist knowledge—about the design and construction, about technical and material relationships. († Scheidl-Nennemann and Mastrodomenico, *Remanufacturing*, p. 240) One must be ready to invest money in professional repair, or one's own energy—if planning to do it oneself. Whatever the decision—in terms of the value of resources, the repair is “always worth it.” († Huber, Schneider and Schmid, *Always Worth It*, p. 176)

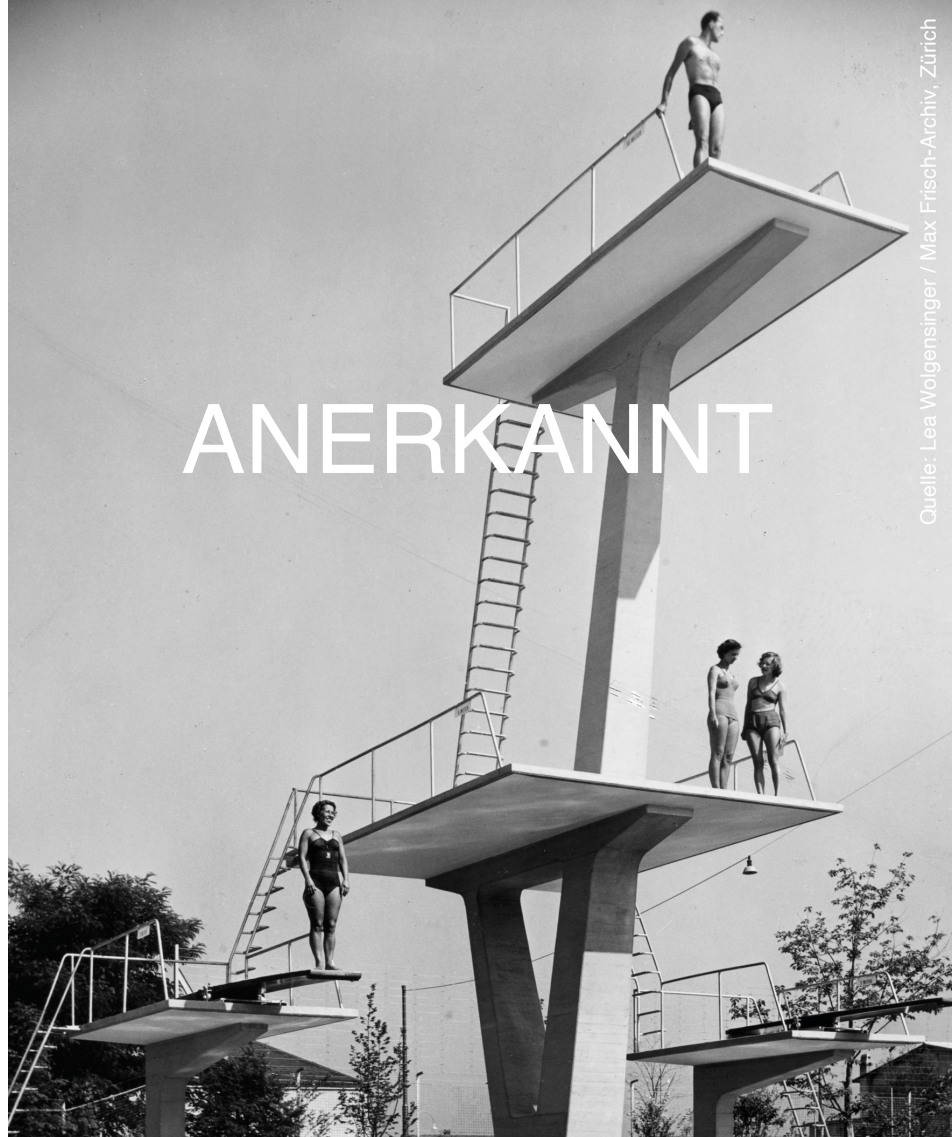




OFFENSICHTLICH

Quelle: gta-Archiv

KONSTRUKTIONSERBE UND DENKMALPFLEGE
CONSTRUCTION HERITAGE AND PRESERVATION



ANERKANNT

Quelle: Lea Wolgensinger / Max Frisch-Archiv, Zürich

1111 111111 111
111 11111 11111
1111 111111 111111
1111 111111 111111

IDB DARCH ETH zürich



Quelle: ETH, epics.



SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH

Quelle: schauspielhaus.ch

KONSTRUKTIONSERBE UND DENKMALPFLGE
CONSTRUCTION HERITAGE AND PRESERVATION

ETH ZÜRICH
INSTITUT FÜR
KONSTRUKTIONSERBE
UND DENKMALPFLGE

IDB DARCH ETH zürich

DAS
GEGENTEIL
VON
OFFENSICHTLICH

Quelle: Reinicke Bussanits



UNÜBERSEHBAR

ETH ZÜRICH
INSTITUT FÜR
BAUWERKE
UND
BAUWERKE

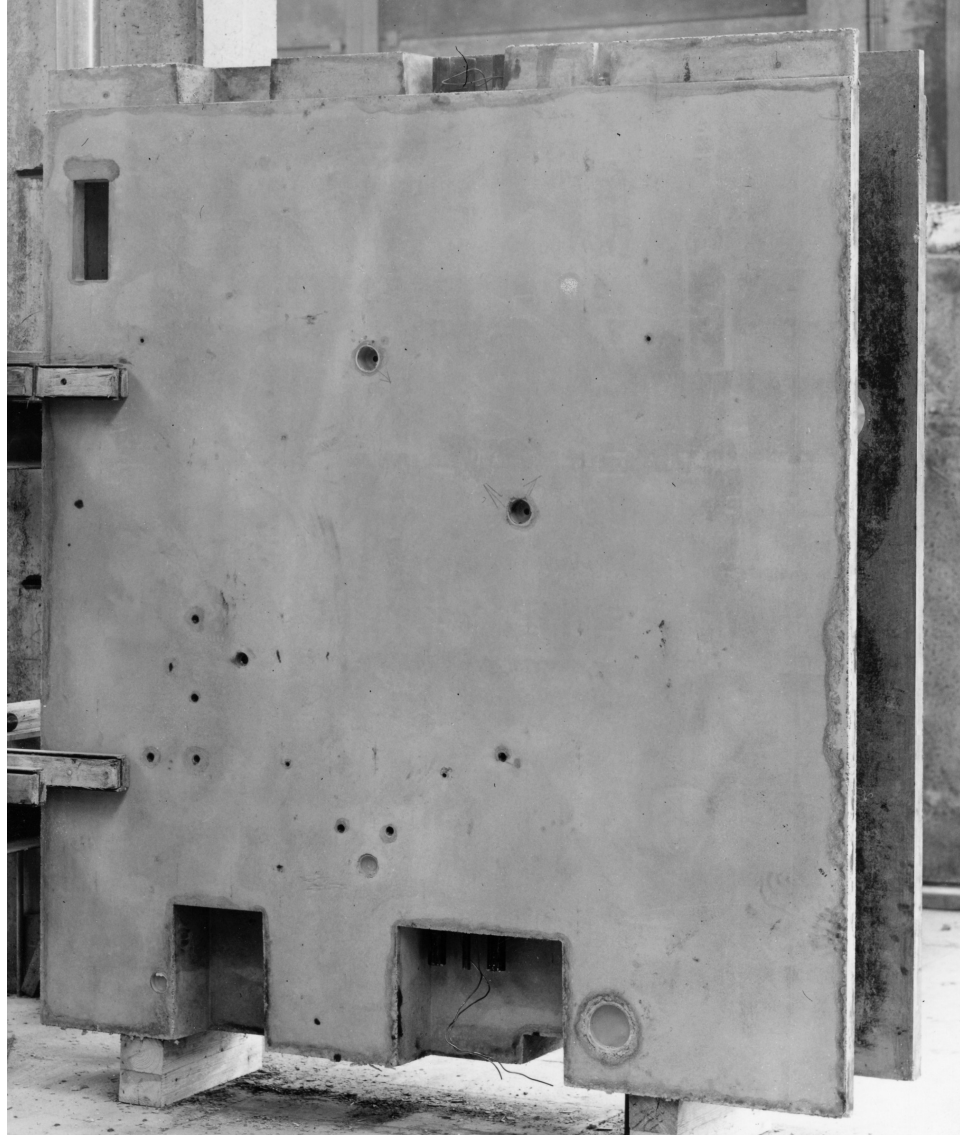
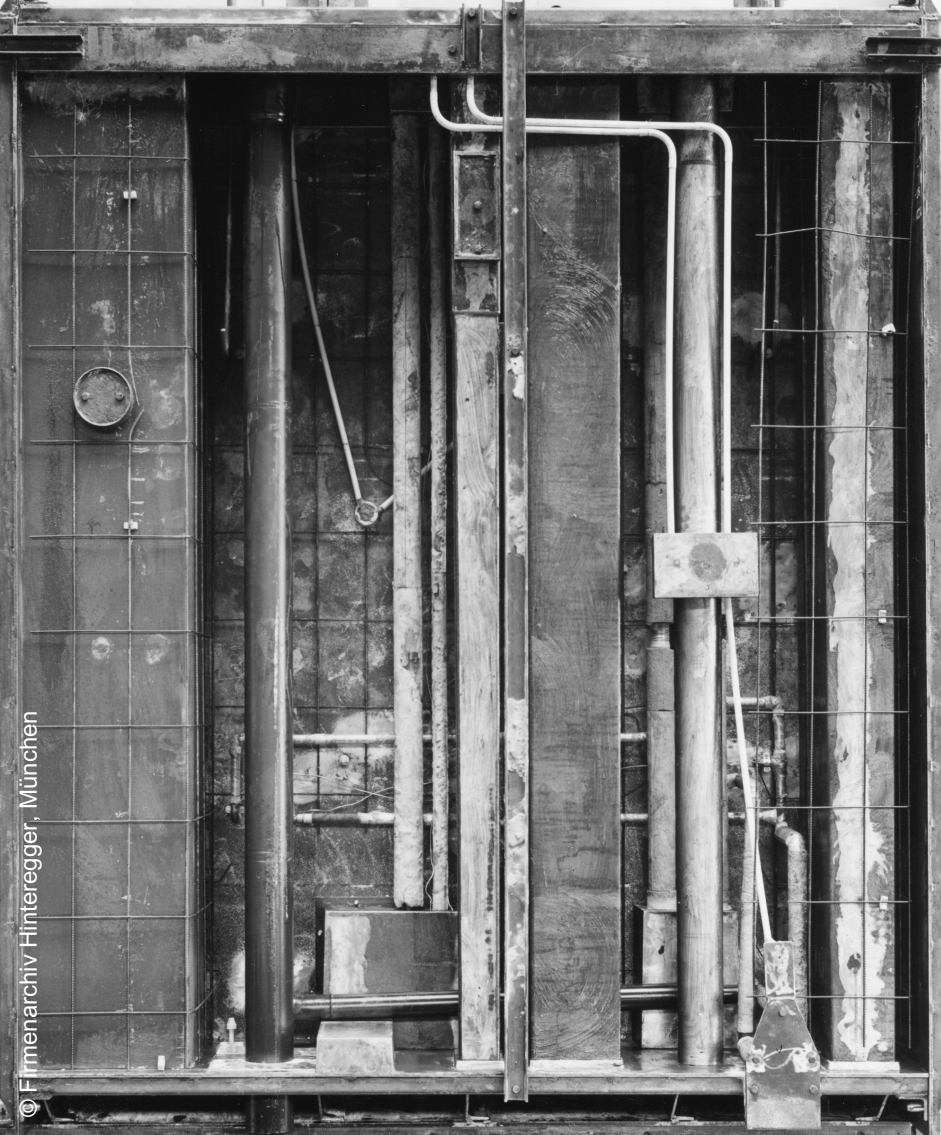
IDB

DARCH

ETH zürich



© Reinicke & Bussenius



© Firmenarchiv Hinteregger, München

ENQUÊTE-KOMMISSION
SCHUTZ DES MENSCHEN UND DER UMWELT
DES 1. DEUTSCHEN BUNDESTAGES
(1984)

Niklaus Kohler · Uta Hassler
Herbert Patschen (Herausgeber)

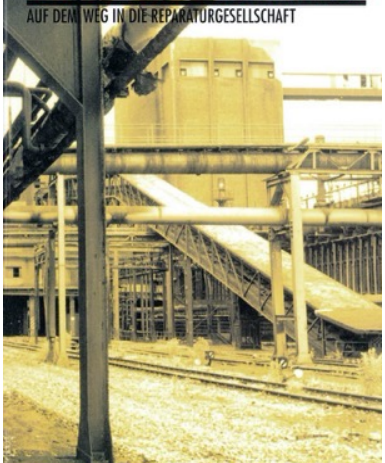
Stoffströme und Kosten in den Bereichen Bauen und Wohnen



Springer

Konzept Nachhaltigkeit

DAS DENKMAL ALS ALLLAST? AUF DEM WEG IN DIE REPARATURGESELLSCHAFT



ICOMOS · ICHT 11-11-13 DES DEUTSCHEN NATIONALKOMITEES XXI
ICOMOS · JOURNALS OF THE GERMAN NATIONAL COMMITTEE XXI
ICOMOS · CAHIER DU COMITE NATIONAL ALLEMAND XXI



Quelle: wastebox.at



UMBAU

ÜBER DIE ZUKUNFT
DES BAUBESTANDES

TOWARDS
A SUSTAINABLE
DEVELOPMENT
OF THE BUILT
ENVIRONMENT

Langfriststabilität

BEITRÄGE ZUR
LANGFRISTIGEN
DYNAMIK
DER GEBAUTEN
UMWELT

Bauten der Boomjahre

Architektonische
Konzepte und
Planungstheorien
der 60er und
70er Jahre

Silke
Langenberg



Source: Als der Himmel blau wurde- Bilder aus den 60er Jahren

www.ethz.ch

IDB

DARCH

ETH zürich

Sofort abreißen!

Der Palast der Republik in Berlin muss weg – nur weil er hässlich ist und das Stadtbild schändet? Da hätten wir aber auch noch ein paar Vorschläge

FOTOS PATRICK MEYER-HEUBACH
TEXT BENEDIKT ERENZ



1 Ihr pittoreskes neogotisches Rathaus aus der Essener 1964 abgerissen. Jetzt steht das da 2010 will Essen Kulturhauptstadt Europas werden. Wir wünschen Glück auf!

2 Als Honecker 1987 Bonn besuchte, war er besonders beeindruckt von dem dortigen Stadthaus. So was will ich auch, soll er gesagt haben. Doch dazu kam es dann nicht mehr

Die Zeit, 23. Februar 2006



3 Nicht ohne ein gewisses Baukunstwissen – doch vernichtet in seinem stadtraumspannenden Antisium. Hamburg Umlievers-Haus zerreißt eindrucksvoll die Innenstadt



4 Ein Haus ist es nicht. Ein Gebäude auch nicht. Dann muss es wohl ein Center sein. Wo heute das Kröpcke-Center drüht, war einst der schicke Mittelpunkter Hannoverers

Triumph! Triumph! Die Abreißer sind da, endlich, endlich, und jetzt wird er platt gemacht, der Palast der Republik. Es war ja auch so hässlich, barbarisch, was diese Stalinisten angerichtet hatten. Im Herzen der Hauptstadt! Jawollja, weg damit. Und in vertrauter Selbstzufriedenheit wendet sich der Architekturfreund-West wieder der Heimat zu.

Doch was er muss er da mit outgeschürftem Blick entdecken? Auch hier waren die Stalinisten resp. Betonisten am Werk! Auch hier haben sie gewütet und überall ihre Paläste der Republik gebaut, geschichtslos, blocklos, trotlos. Autistische Monstren, Betongewürge und -geware haben sie mitten in die Städte gewuchtet, ausgerichtet dorthin, wo das historische Gellecht am feinsten und verletzlichsten ist.

Wie konnte man das nur alle die Jahre übersehen? Wie hat man nur so einen aberwitzigen Horror wie das Kröpcke-Center in Hannover oder den Gastrog in München ertragen? Auch die kleinen Städte blieben nicht verschont. Wie einmal vor der Bleichbühne des Paderborner Diözesanmuseums, gleich neben dem mächtigen Dom, gestanden hat, fragt sich, welche Sünden die jenseitigen Paderborner wohl begangen haben, dass Gott sie so strafe.

Wir wollen gar nicht erst das Fußgängerzonen- und Autobahnschnelisen-Ereignis beklagen, das so oft beklagt, die Kaufhauszonen, die Wohnbatterien in den Vororten, die Wüstenzonen der Gewerbegebiete. Hier geht es nur um einige Republikpaläste, die besonders albertraumhaft auf den Innenstädten lauten – wie Essener Rathaus oder Bonns Stadthaus. Wie das Umlievers-Haus in Hamburg, für das 1959/60 mit Ceausescu-Geste ganze Straßenzüge niedergewalzt wurden: Entstanden ist ein gewaltiges Loch im alten Gefüge der Straßen und Plätze, das bis heute die wertliche Hamburger Innenstadt paralyisiert.

Ade, ade! Last die Abreißbirne tanzen. Frieden den Städten, Krieg den Palästen

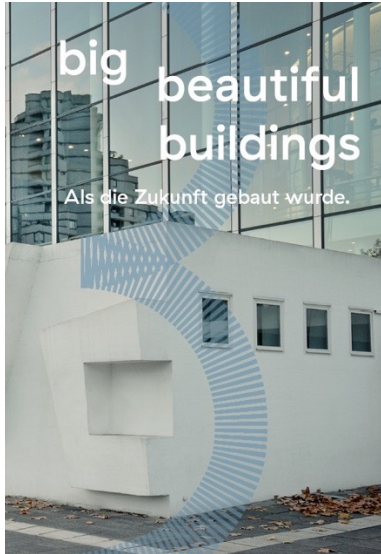


© Union Investment Real Estate GMBH EMPORIO

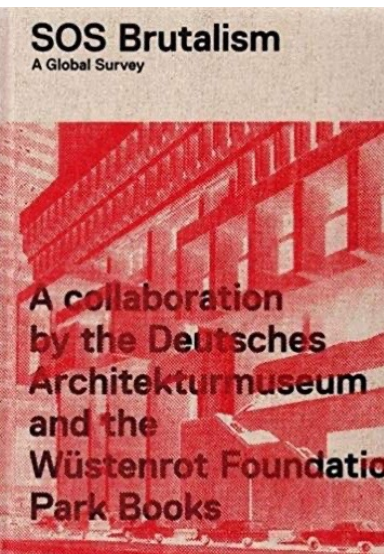
WELCHE
DENKMALE
WELCHER
MODERNE?

Zum Umgang mit Bauten
der 1960er und 70er Jahre

Frank Eckardt
Hans-Rudolf Weisz
Ingrid Scheuermann
Wolfgang Sonne (Hrsg.)



© Renneke Bussenius



1111 111111 1111
1111 1111 1111
1111 1111 1111
1111 1111 1111

IDB DARCH ETH zürich

KONSTRUKTIONSERBE UND DENKMALPFLEGE
CONSTRUCTION HERITAGE AND PRESERVATION

Die Baubranche setzt auf Abriss

Alte Häuser abreißen und von Grund auf neu bauen liegt im Trend – doch dabei geht viel graue Energie verloren

CHRISTOF FORSTER, BERN

Alte Gebäude verbrauchen viel Energie. Sie sind schlecht isoliert und werden oft mit Öl oder Gas beheizt. Ihre CO₂-Bilanz ist miserabel. Hauseigentümer stehen vor der Frage: abreißen und neu bauen – oder sanieren? «In den vergangenen 10 Jahren hat man stark für Ersatzneubauten plädiert», sagt der Nationalrat Kurt Egger (Grüne), der eine Energieberatungsfirma leitet. Im Fokus sei der Verbrauch im laufenden Betrieb gestanden. Diesbezüglich schneiden nach Minergie-Standards gebaute Häuser sehr gut ab.

In den Städten, und da vor allem in Zürich, ist die Abrissbirne besonders aktiv. Im letzten Jahr wurden 1768 Wohnungen abgerissen, was ein neuer Rekord ist.

Ein vehementer Verfechter von Ersatzneubauten ist der Baumeisterverband. Diese seien eine der effektivsten Arten, die Klima- und Energieziele zu erreichen, schreibt der Verband in der Vernehmlassung zum CO₂-Gesetz. Dabei handelt sich um eine Neuauflage, nachdem das Stimmvolk im Juni 2021 die ursprüngliche Vorlage bachab geschickt hatte. Der Verband fordert, dass Ersatzneubauten im gleichen Ausmass gefördert werden wie energetische Sanierungen. Sie würden bereits in vie-



In den Städten, und da vor allem in Zürich, wurden im vergangenen Jahr 1768 Wohnungen demoliert.

GORAN BASIC / NZ

lionen Tonnen Bauabfall aufgrund von Abbrucharbeiten an. Trotz Anstrengungen beim Rezyklieren sei der Verlust von grauer Energie heute zu hoch. Der Heimatschutz schlägt vor, dass die graue Energie in der Abwägung zwischen Neubau und Umbau verbindlich berücksichtigt wird. Er kritisiert den Entwurf zum neuen CO₂-Gesetz, welcher den Fokus einseitig auf die Reduktion der für den Betrieb verbrauchten Energie richtet.

Anders sieht es der Baumeisterverband. Ein heute erstelltes Gebäude verbrauche vier- bis siebenmal weniger Energie als eine Immobilie aus der Zeit vor den 1980er Jahren, schreibt er. Neue Gebäude emittierten zudem kein CO₂. Daher sei der Neubau alter Gebäude oft energieeffizienter. Und Verdichtungen seien bei Ersatzneubauten einfacher als bei Sanierungen, sagt Bernhard Salzmann, Vizedirektor des Verbands. Damit werde die Ressource Boden geschont. Mit Ersatzneubauten lässt sich zudem das Angebot besser auf die nachgefragten Wohnstandards ausrichten. Sanierungen hätten aber durchaus auch ihren Platz.

Höhere Ausnutzung

Das Parlament wird sich in der Beratung zum CO₂-Gesetz zur Frage Ersatzneubauten oder Sanierungen posi-

»Das ist ja unser Schuhladen!«, rufe ich, als wir ankommen. »Ja, der musste leider schließen. Jetzt wird eine Kita daraus«, erklärt Silke. »Es muss ja nicht alles abgerissen werden, wenn es noch gut ist.« – »Dann wäre die Stadt ja auch langweilig«, finde ich. »Guck mal«, sagt Silke, »wir bauen an das alte Gebäude zwei neue Flügel für die Kita.«



Quelle: Art-Bücher


Bauteile wiederverwenden

Hrsg.:
Institut Konstruktives
Erwerben
ZHAW Departement
Architektur,
Gestaltung und
Bauplanerwesen
Eva Strickor,
Guido Brandi,
Andreas
Sonderogger

Baubüro in situ AG
und Zirkular GmbH
Maro Angst,
Barbara Busor,
Michael
Massmünster



Ein Kompendium
zum zirkulären
Bauen

 PARK BOOKS



Reduce Reuse Recycle

© Muck Peizet Architekten



Bild: Tim Tauschek



Museum für Gestaltung Zürich

Re-
Re
Vo-
p lu-
a ir
tj-
on !

31.3. bis 15.10. '23

Toni-Areal



IDB

DARCH

ETH zürich

Das Konzept „Reparatur“

Ideal und Wirklichkeit



ICOMOS · HEFTE DES DEUTSCHEN NATIONALKOMITEES XXXII
ICOMOS · JOURNALS OF THE GERMAN NATIONAL COMMITTEE XXXII
ICOMOS · CAHIERS DU COMITÉ NATIONAL ALLEMAND XXXII

KONSTRUKTIONSERBE UND DENKMALPFLEGE
CONSTRUCTION HERITAGE AND PRESERVATION



Thomas Will

Kunst des Bewahrens

Denkmalpflege, Architektur und Stadt

Reimer



IDB

DARCH

ETH zürich



Projekt: Veronika Müller





Reparieren und
Wiederverwenden

KULTURERBE ENTDECKEN



Reparieren und Wiederverwenden
Réemploi et recyclage

Europäische Tage des Denkmals
Journées européennes du patrimoine
Giornate europee del patrimonio
Dis europeics dal patrimoni

